

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

19. Jänner. An der galizischen Front haben die Russen schon wieder angegriffen. Berge und ganze Wälle russischer Leichen liegen vor der österreichisch-ungarischen Front, die in allen Teilen unerschüttert steht.

21. Jänner. Die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres nimmt ungestörten Fortgang. — In Montenegro ergaben sich noch 1500 Serben.

22. Jänner. Die Oesterreicher besetzen Scutari, nachdem sie vorher schon die montenegrinischen Häfen Antivari und Dulcigno eingenommen. — Belfort wurde mit Bomben beworfen.

23. Jänner. Deutsche Flugzeuge bombardierten auf der englischen Küste Dover und Hougham; französische Flugzeuge warfen Bomben über Metz, wovon eine das bischöfliche Palais traf. — In Montenegro wurden Niksic, Danilograd und Podgorizza besetzt.

24. Jänner. In Westflandern lebhaftere Gefechtsstätigkeit. Die österreichisch-unga-

rischen Truppen rüsten rasch in Albanien vor. — Die Engländer erleiden in Mesopotamien eine schwere Niederlage bei Menlahie am Tigris. 3000 tote Engländer bleiben auf dem Platz.

25. Jänner. Bei Götz nehmen die Oesterreicher und Ungarn im Sturm einen großen Teil der feindlichen Stellungen und machen 1200 Gefangene, darunter 45 Offiziere.

27. Jänner Die deutsche Heeresleitung meldet, daß die deutschen Fliegerabteilungen im Westen seit dem 1. Oktober 1915 im ganzen 63 feindliche Flugzeuge zerstörten und selbst nur 16 verloren.

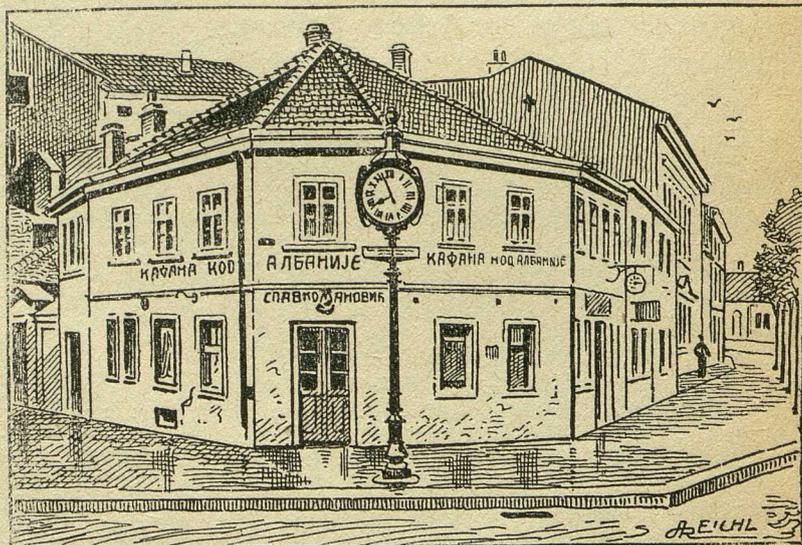
28. Jänner. Bei Neuville und an der Somme werden feindliche Stellungen von uns gestürmt. 1170 Gefangene und 22 Maschinengewehre fielen in unsere

Hand. Auf Freiburg erfolgt ein französischer Fliegerangriff; 3 Personen wurden verletzt. Die Oesterreicher und Ungarn besetzen in Albanien die Hafenstadt San Giovanni di Medua.

29. Jänner. An der Somme wird die eroberte Stellung auf 3500 Meter Breite und 1000 Meter Tiefe verbreitet; weitere 300 Gefangene werden eingebracht. — Ein Zeppelin bombardierte nachts Paris. — Im Mittelmeer versenkt ein deutsches U-Boot zwei feindliche Transportdampfer.

30. Jänner. Es erfolgte letzte Nacht ein neuer Zeppelinangriff auf Paris. In beiden Angriffen wurden 25 Personen getötet und 34 verletzt. Der Materialschaden beträgt über 7 Millionen Mark.

31. Jänner. Ein deutsches Marine-Luftschiffgeschwader greift die Industriegegend Englands an und bombardiert Liverpool, Birkenhead, die Hochöfen und Eisenwerke von Manchester und Sheffield sowie die Industrie-



Der Herd des Weltkriegs:

Das berühmte Džurana-Kaffeehaus in Belgrad, in dem die Mörder des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ihre Pläne ausheckten. — Die Abrechnung, die Franz Ferdinand mit diesem kleinen, moralisch verlotterten Volke sicher als Herrscher gehalten hätte, wurde durch sein Martyrium beschleunigt. Fallreifes Obst darf nicht auf dem Zweig belassen werden, soll der Baum nicht leiden. Die Makregel, die Oesterreich nunmehr ergriffen hat, wird Europa von einer Beule befreien, die leider nur allzulange wuchern konnte. Gegen die Nachfolger und Verherrlicher der Obilic und Princip hilft nichts als das scharfe Schwert, die stürmende Fahne. Der helle Klang des Eisens und das Rauschen der Paniere wird auch die Sühne bringen für die letzte Untat, welche die Serben an ihrem Schicksalstage verübten.